

A close-up photograph of a person's skin, likely a back or shoulder, showing several moles of varying sizes and colors. The skin is fair and has a fine texture. Several thin, light-colored sticks or needles are positioned across the skin, creating long, soft shadows that curve across the frame. The text "ENDURING BEAUTY" is centered in the middle of the image in a dark, serif font.

ENDURING BEAUTY



*I've got a beauty mark / written on my  
skin / close to my heart / my favourite part  
my beauty mark / I keep it out of sight  
safe from the world outside / this old battle  
scar / this secret part / my beauty mark  
this little death / this mark of sin / forever  
printed on my skin / I'll keep it for you  
this hidden place / this private part / this  
secret door into my heart / I'll keep it for  
you / this precious jewel / this darling bud  
this tiny reservoir of blood / my beauty  
mark / I'll keep it for you // <sup>(1)</sup>*

ENDURING BEAUTY  
SASCHA WEIDNER

*He who hath set his eyes on beauty has already committed himself to death.<sup>[2]</sup>*







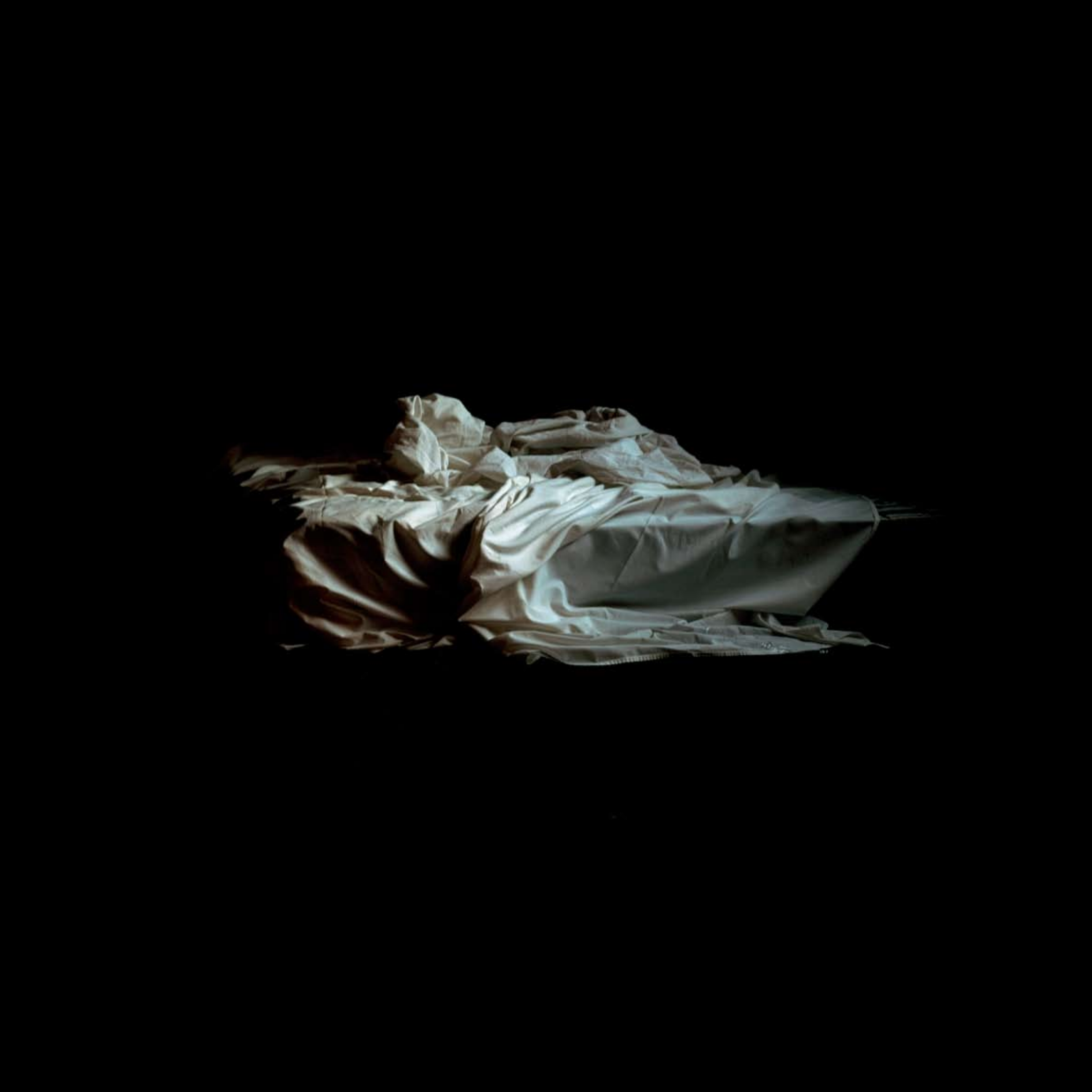








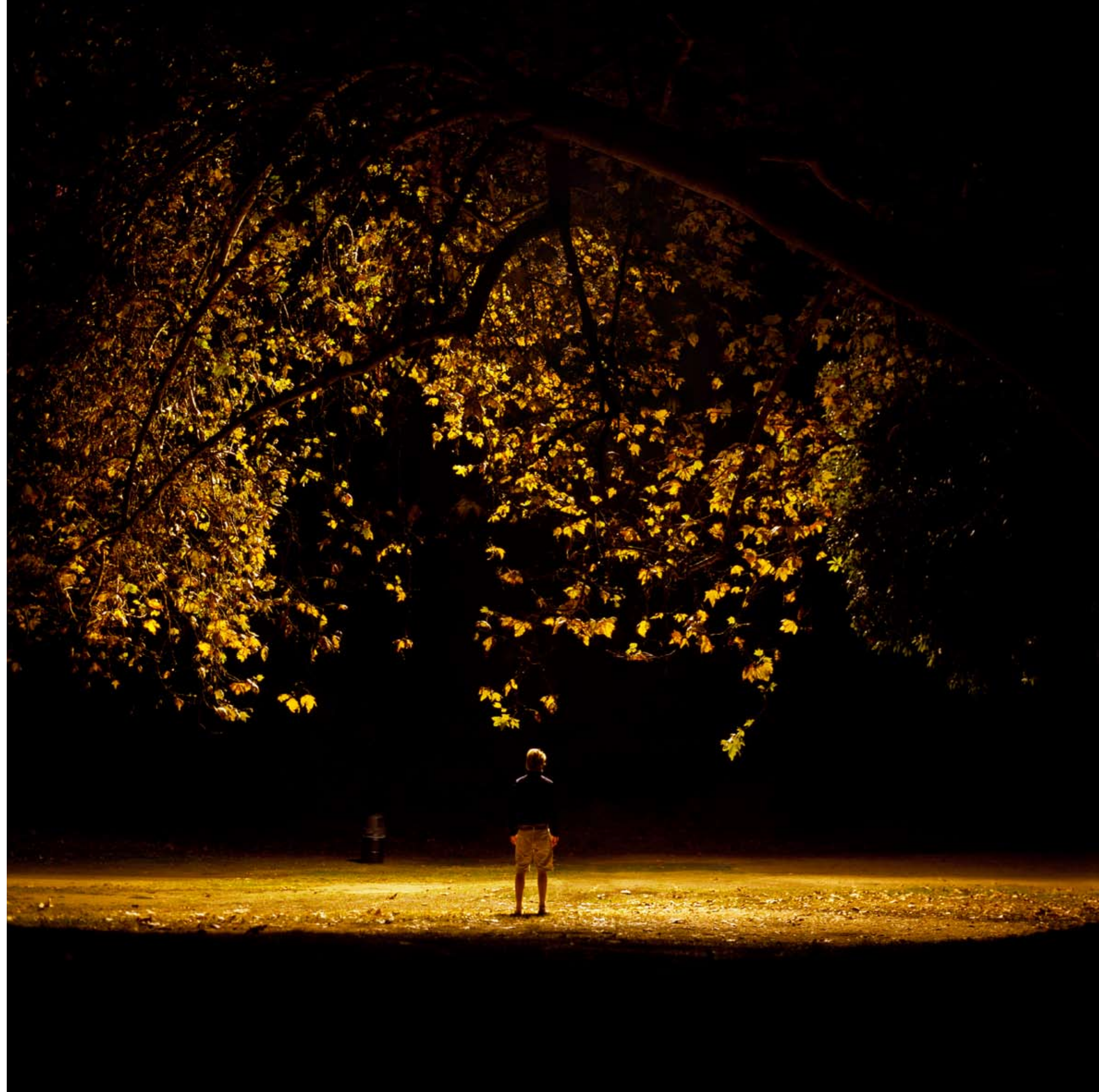
















*It's all connected somehow...*

## ENDURING BEAUTY / *Dorothea Schöne*, LACMA

*Enduring Beauty* referiert und hält fest, woran der rastlose Blick vorbeigestrichen ist und was als vager Erinnerungsmoment verbleibt. In Anlehnung an eine desaströse Kriegspolitik und den Namen einer militärischen Offensive mit allzu gleich klingendem Namen stellt der Künstler Sascha Weidner Wahrheits- und Geltungsansprüche in Frage und zeigt einen innewohnenden Widerspruch auf: Was an sich nicht existent ist, keine Absolutheit und keinen umfassenden Geltungsanspruch besitzt, kann auch nicht dauerhaft sein. So auch nicht der Terminus der Schönheit. Was Potential hat als »konventionell schön« stigmatisiert zu werden, wird entthront und im gleichen Augenblick durch ästhetische Bildsprache wieder erhöht.

Sascha Weidner inszeniert die Schönheit des Kleinen, das Detail, losgebrochen von der Schnellebigkeit des alltäglichen Kontextes, dessen die Motive entnommen sind. Er nimmt diesen Ausschnitt und gibt ihm durch das Freistellen etwas Monumentales ohne zugleich einen ausladenden Gestus zu zelebrieren – ohne überzogene Perspektive, räumliche Distanz, Zusammenführung von Massen. Weidner entwirft die Form und das Objekt neu, bildet einen eigenen Kontext, ohne die Grenze zur Verfremdung zu überschreiten. Gestalten bewegen sich scheinbar ohne Raum im Nebel, daneben das Flugzeug in der Wand – von kleinkindlicher Zerstörungswut bis zum ausgewachsenen unkontrollierbaren Chaos ist die Assoziationsbreite aufgefächert.

Und neben der Ruhe und Schlichtheit seiner Motive, der Emotionalität seiner bildnerischen Inszenierungen, spricht die Ironie des Künstlers – die Adern unter der Haut werden zur Flussverästelung, die hingeworfene Jacke zur Madonna. Dem Zufall wird das Humorvolle ebenso wie das Ästhetische abgewonnen. Zugleich bricht der Künstler die Ästhetik durch Wandlung.

Der Künstler rührt an der Phantasie, am Detail des eigenen Lebens, ohne Referenz an etwas Überhöhtes, ohne die Dimension und Größe des Objektes zu verziehen. Seine Motive wie auch Titel sind biographische Referenzen und Metaphern des Erlebten – ein Spiel mit Mitteilung und zugleich eine personenungebundene Neubewertung. Dem Betrachter bleibt es überlassen, nach dem Ursprung zu suchen oder die Geschichte nach eigenem Empfinden weiterzuspinnen, welche der Künstler zu denken Anstoß gibt. Das Aufgreifen dessen, was ihn umgibt, beschränkt Sascha Weidner nicht nur auf das selbst Erlebte. Er schöpft aus dem Fundus der Kunstgeschichte – entwickelt vorhandene Sujets weiter: *L'amand II* in Relation zu Magrittes Liebespaar, *Bernd & Hilla II* als Wassertürme. Dabei geht es weniger um das Konzeptionelle als um das Formgebende. Auch hier bleibt das Subjektive des Künstlers, sein Innenleben, seine Wahrnehmung bildnerisch vermittelt im Vordergrund.

Der Prozess der Bildfindung ist mit dem Moment des Auslösens der Kamera für den Künstler nicht abgeschlossen: Das Motiv wird weiterentwickelt, zuweilen mit einem Gegenpol versehen – sei es im Titel oder in der Installation im Raum. Einzelmotive, die er kompositorisch im Raum arrangiert, werden durch die Verbindung miteinander zu Erzählstrukturen, visuelle Episoden, die miteinander kommunizieren. Dieses Einbeziehen des Raumes in eine Bildfindung zeigt deutliche Parallelen zu Entwicklungen der 1980er Jahre in der Fotografie. Susanne Brüggers Portrait-Installation [1985] als Bruch linearer Präsentation erlaubt ebenso wie Volker Heinzes *Schein des Vertrauten* [1985–86] den Vergleich. Auch Weidner bricht mit linearer Hängung und gleichbleibenden Formaten. Größe und Hängungshöhe im Raum variieren und erlauben erst auf den zweiten Blick eine weitere Bedeutungsebene zu erschließen.

Weidner zeigt in *Enduring Beauty* sowohl neueste Arbeiten, entstanden während eines zweiten Aufenthaltes als DAAD-Stipendiat in Los Angeles, als auch frühere Werke. Einander gegenübergestellt reflektiert er sowohl sein Schaffen als auch die autobiographische Erzählstruktur, die sein ganzes Werk durchdringt. Sein Interesse liegt in dem spielerischen Umgang mit Polarität – die bildnerische Inszenierung ins Monumentale hinein wird unterlaufen durch den humorvollen Titel, das erhabene Motiv durch die niedrige Hängung im Raum. Das große, eindrucksvolle Format wird relativiert durch direkte Nachbarschaft mit der Projektion eines Bildes auf die Wand, dessen Nachhaltigkeit durch Schaltknopf und Dauer der Lichtquelle gegeben ist.

Widersprüchlich erscheinende Dinge und Aussagen werden kompositorisch miteinander verknüpft und bringen den Betrachter zu einem weiterführenden Wahrheitsgehalt und einer neuen Bedeutungsebene, so dass die Widersprüche aufgehoben zu sein scheinen. Was dauerhaft bleibt ist, eine aus diesem dialektischen Umgang heraus resultierende persönliche Erfahrung und Lesart, die Sascha Weidners Bilder dem Betrachter an die Hand geben – eine individuell erfahrbare Schönheit des Motivs.



*Touche II*

100 cm × 100 cm  
Diasc, 2006

*Bernd & Hilla II*

30 cm × 30 cm  
Diasc, 2006



*Awakened II*

70 cm × 70 cm  
Diasc, 2004

*L'amant II*

40 cm × 40 cm  
Diasc, 2007

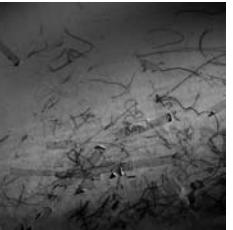


*Walden Point II*

40 cm × 40 cm  
Diasc, 2005

*Sturz II*

60 cm × 60 cm  
Diasc, 2007



*Seeds II*

80 cm × 80 cm  
Diasc, 2007

*Laken II*

80 cm × 80 cm  
Diasc, 2005



*Sichten II*

50 cm × 50 cm  
Diasc, 2005

*Heilige Maria II*

100 cm × 100 cm  
Diasc, 2005

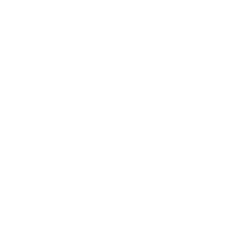


*Orbit II*

70 cm × 70 cm  
Diasc, 2007

*Crash II*

50 cm × 50 cm  
Diasc, 2006



*Ausschnitt II*

50 cm × 50 cm  
Diasc, 2006

*Apokalypse II*

30 cm × 30 cm  
Diasc, 2004



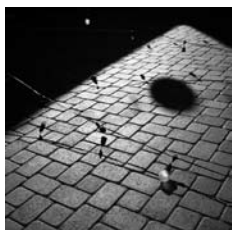
*Girlande II*

40 cm × 40 cm  
Diasc, 2005



*Braced II*

100 cm × 100 cm  
Diasc, 2006

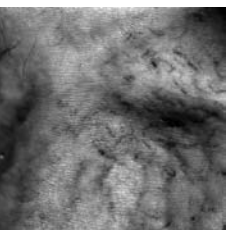


*Fighting Fame II*

80 cm × 80 cm  
Diasc, 2006

*Marked II*

70 cm × 70 cm  
Diasc, 2006



*Amazonas II*

140 cm × 140 cm  
Diasc, 2007

## ENDURING BEAUTY /

*Enduring Beauty* reports and records that which our restless gaze has passed over and that which remains caught as a vague moment of memory. Alluding to a catastrophic war policy and to a military offensive with a very similar name, the artist Sascha Weidner questions claims of truth and validity and highlights an inherent contradiction: what does not actually exist cannot be absolute and has neither claim to all-embracing validity, nor can it be enduring. And so, it is also not the terminal point of beauty. That which can potentially be stigmatised as »conventionally beautiful« is thus dethroned and, simultaneously, is re-elevated through aesthetic pictorial language.

Sascha Weidner stages the beauty of the small and the detailed; removed from the fast pace of daily life, from which these motifs were taken. Using cropped photographs, he creates something monumental without overstatement through expansive gestures: there is no exaggerated perspective, spatial distance, or fusion of volumes. Weidner recreates the form and the object, and produces an individual context, without entering into the realm of alienation. Shapes move around in what appears to be fog without space; we see an aeroplane in a wall, and our associations range from childish temper tantrums to full-blown adult chaos.

And in addition to the stillness and simplicity of his motifs and the emotionality of his visual presentations, we also discover irony: veins under skin as the branches of a river, a jacket that has been thrown down becomes the Madonna. Humour and aesthetic elements are drawn from random events. Equally, the artist uses transformation to break up the aesthetic.

He touches upon imagination, upon the details of our lives, without making reference to anything excessive, without distorting the dimensions and size of the object. The motifs and titles are biographical references and metaphors of what has been experienced – a game played with communication and also a re-evaluation that is linked to specific people. It is left up to the viewer to discover where these images come from, or to continue the narrative in his or her own way, helped with pointers from the artist. Sascha Weidner reworks that which surrounds him; in no way is this limited to that which he has experienced himself; he draws from the treasure trove of art history and develops existing themes: *L'amand II* relates to Magritte's lovers, *Bernd & Hilla II* as water towers. This has less to do with the conceptual and more to do with the creation of form. Here too, the visual mediation of the subjectivity of the artist, his inner life, and his perception are at the fore.

The process of creating an image does not end for the artist when the camera clicks: the motif is further developed, at times, a counterpart is added: either in the title or in the installation in space. The individual motifs, which he arranges in a certain composition in space, become narrative structures through their reciprocal connection; they become visual episodes that communicate with each other. Using space when creating visual images has clear parallels to photographic developments from the 1980s: Susanne Brügger's portrait installation [1985], a break with linear presentation, and Volker Heinze's *Schein des Vertrauten* [1985–86] are two possible comparisons. Equally, Weidner does not hang his works in a linear way using identical formats. The size of the works and the height at which they are hung is variable; only when we look a second time do we perceive a second layer of meaning.

In *Enduring Beauty* Weidner presents his most recent works, created during his second stay in Los Angeles as a DAAD scholar, as well as showing earlier works. These are arranged in a way that examines not only his creative practice but also the autobiographical narrative structure that is present in all of his work. He is interested in a playful investigation of polarity; the visual portrayals that lead us towards the monumental are undermined by the humorous titles; this is also the case with the exalted motifs when hung in a low position in the exhibition space. A large, impressive format is put into perspective by being placed right next to an image projected on the wall, which exists only because of the on-off switch and the light source.

Apparently contradictory objects and statements are linked in compositions and introduce a greater veracity to the viewer, as well as a new level of meaning; thus the contradictions seem to disappear. What remains, over time, from this dialectical analysis is a personal experience and reading that the viewer receives from the images of Sascha Weidner: the individually experienced beauty of the motif.

## ENDURING BEAUTY /

### ENDURING BEAUTY /

*Enduring Beauty* **relata y retiene** aquello que la mirada sólo recorre superficialmente, aquello que permanece sólo como un vago momento en el recuerdo. En alusión a una política de guerra desastrosa y al parecido nombre de una ofensiva militar, el artista Sascha Weidner cuestiona pretensiones de verdad y vigor y muestra una contradicción inherente: Aquello que no tiene una existencia propiamente dicha, lo que no es absoluto ni posee un derecho completo al vigor, tampoco puede ser duradero, como es el caso del término Belleza. Lo que tiene potencial para ser estigmatizado como »convencionalmente bello« es destronado y al mismo tiempo elevado de nuevo mediante la estética del lenguaje de la imagen.

**Sascha Weidner escenifica la belleza de lo pequeño**, el detalle despojado de lo efimero del contexto cotidiano del que toma sus motivos, toma ese recorte y, liberándolo, le otorga algo monumental sin celebrar al mismo tiempo un gesto marcante – sin una perspectiva exagerada, sin distancia espacial ni fusión de masas. Weidner propone una nueva definición de la forma y el objeto, crea un contexto propio que no atraviesa la frontera de la alienación. La figuras parecen flotar en la niebla, al lado, el avión en la pared – el espectro asociativo abarca desde la rabia destructiva infantil hasta el incontrolable caos adulto.

**Y junto a la tranquilidad y a la sencillez** de sus motivos y a la emotividad de sus escenificaciones, el artista expresa su ironía – bajo la piel, las venas se convierten en ramificaciones de río, la chaqueta tirada en la Virgen. Es la casualidad la que aporta el humor y la estética. Al mismo tiempo, el artista utiliza la transformación para romper la estética.

**El artista se mueve por la fantasía**, por los detalles de su propia vida, sin hacer referencia a algo elevado, sin deformar la dimensión y el tamaño del objeto. Sus motivos, lo mismo que sus títulos, son referencias biográficas y metáforas de lo vivido – un juego con mensaje y al mismo tiempo una valoración objetiva nueva. El observador puede elegir entre buscar el origen o seguir tejiendo a su gusto la historia en la que el artista invita a pensar. Sascha Weidner no restringe la captura de lo que le rodea sólo a lo vivido por sí mismo, sino que se inspira en la herencia de la Historia del Arte y desarrolla sujetos existentes: *L'amand II* en referencia a Los Amantes de Magrittes, *Bernd & Hilla II* como torres de agua. Al hacerlo, se ocupa menos del concepto y más de la forma. También se encuentran aquí, retratados en primer plano, lo subjetivo del artista, su vida interior, su percepción.

**Para el artista, el proceso de la búsqueda de la imagen** no finaliza con el disparo de la cámara: El motivo continúa desarrollándose y en ocasiones se le dota de un polo opuesto, sea en el título o en su colocación en la sala. Los motivos sueltos, dispuestos por él en la sala en forma compositiva, se convierten en estructuras narrativas gracias a la conexión entre ellos, en episodios visuales intercomunicantes. Esta integración del espacio en la búsqueda de la imagen muestra un claro paralelismo con los desarrollos de los años ochenta en fotografía – la instalación de retratos de Susanne Brügger [1985] rompiendo con la presentación lineal invita a la comparación, lo mismo que el *Schein des Vertrauten* [1985–86] de Volker Heinze. Weidner rompe también con la disposición lineal y los formatos idénticos. El tamaño y la altura a la que se cuelgan las obras en la sala varían y sólo abren otro nivel de significado cuando se contemplan de nuevo.

**En *Enduring Beauty*, Weidner muestra** tanto sus trabajos más recientes, realizados durante su segunda estancia en Los Ángeles como becario de DAAD, como obras anteriores. Enfrentados, refleja tanto sus creaciones como la estructura narrativa autobiográfica que se abre paso por toda su obra. Su interés se centra en el trato lúdico con la polaridad – la escenificación monumental se entremezcla con el título humorístico, el motivo realzado con la disposición a poca altura en la sala. El gran e impresionante formato se ve relativizado por la proximidad directa a la proyección de una imagen sobre la pared cuya durabilidad viene determinada por un botón conmutador y por la duración de la fuente de luz.

**Las cosas y las afirmaciones** que parecen contradictorias se unen entre ellas en forma de composición y llevan al observador a un contenido posterior de la verdad y a un nuevo nivel de significado en los que las contradicciones parecen haberse eliminado. Lo que si es duradero es una experiencia y una interpretación personales resultantes de este trato dialéctico que los cuadros de Sascha Weidner ponen en las manos del observador – una belleza del motivo que se experimenta de forma individual.

Traducido cerca Antonio Plaza-Trenado

*... and I could not bear to let it go.*

\* **SASCHA WEIDNER** born August 1st, 1976 in Osnabrück, Germany / 2004 »Meisterschüler« [Professor Dörte Eißfeldt] / 2004 Graduated [with distinction] in Communication Design, specialized in photography [Prof. Michael Ruetz, Prof. Ulrike Stoltz] / 2003 Graduated [with distinction] in Fine Arts [Prof. D. Eißfeldt, Prof. H. Neumann, Prof. M. Glasmeier and Prof. J. Zahlten] / HBK Braunschweig

\* **EXHIBITIONS** [Selection] »*bleiben ist nirgends*« [Solo Show], FOAM, Amsterdam, Netherlands, 2007 / »*Dialogues & Attitudes*«, Museum Ludwig, Budapest, Hungary, 2007 / »*All that could have been*« [Solo Show], Filiale Berlin, Germany, 2007 / »*Die Liebe zum Licht*« – Photographie im 20. & 21. Jh., Kunstmuseum Bochum, Germany, 2007 / Städtische Galerie Delmenhorst, Germany, 2006 / Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon, Germany 2006 / »*Beauty remains*« [Solo Show], Foyer der DZBank, Frankfurt am Main, Germany, 2006 / »*Eißfeldts Meister*«, Apex Kunstverein Pro Art e.V., Göttingen, Germany, 2006 / »*Pheno*«, Kunstmuseum Wolfsburg, Germany, 2005 / »*Untold*« [Solo Show], Verein für Junge Kunst e.V., Wolfsburg, Germany, 2005 / »*artejovenalemán*«, Mexico-City, Mexico, 2004 / »*Der Raum. Die Wand. Das Buch*«, Meisterschüler 2004, Galerie der HBK, Braunschweig, Germany, 2004 / »*fremde.orte.*«, Museum für Photographie, Braunschweig, Germany, 2003 / »*My favorites*« by President Dr. Michael Schwarz of HBK, Galerie der HBK, Braunschweig, Germany, 2003 / Selection of »Deutsche Studienstiftung«, Stuttgart, Germany, 2000 / »*Nach Cindy*«, Mönchehaus-Museum für Moderne Kunst, Goslar, Germany, 2000 / »*Gesundheit*«, Kunsthaus Essen, Germany, 1999 / Galerie Akinci, Amsterdam, Netherlands, 1999 / »*Gastspiel*«, Klasse Huber at Kunstverein Hannover, Germany, 1998 //

\* **AWARDS** [Selection] Künstlerhaus Lukas, Ahrenshoop, Germany, 2007 / DAAD scholarship [Fine Arts], Los Angeles, USA, 2006 / Förderpreis Fotografie NBank, 2005 / Otto-Steinert-Preis 2004, honor mention of the jury / DAAD scholarship [Fine Arts], Los Angeles, USA, 2004 / Scholarship Villa Vigoni, Italy, 2003 / Förderpreis Phaenographie – Zaha Hadid, selection of Forum für Architektur der Stadt Wolfsburg, 2003 / 1. Prize Internationaler Polaroid-Wettbewerb, 2001 / Elite 2000, NORD/LB – selection Northern Germany, 2000 / 2. Prize Nationaler Kodak-Portra Wettbewerb »portrait on location«, 1999 / 1. Prize MTV-photo award »night«, 1999 //

\* **PUBLIC COLLECTIONS** Mönchehaus-Museum – Museum für zeitgenössische Kunst, Goslar, Germany / Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Germany / Collection of DZ Bank, Frankfurt am Main, Germany / Collection of NBank, Hannover, Germany

\* **PRINTED** by Ruth Printmedien, Braunschweig, Germany //

\* **PUBLISHER** Appelhans Verlag, Braunschweig, Germany, 2007 //

\* **ISBN** 978-3-937664-70-5 //

\* **LAYOUT** by Sascha Weidner //

\* **COPYRIGHT** © of all photographs: Sascha Weidner, 2006 / © text: ENDURING BEAUTY by Dorothea Schöne, 2007 / translated by Eileen Laurie [English] & by Antonio Plaza Trenado [Spanish] / <sup>11</sup> © »BEAUTY MARK« [lyrics by N. Hannon/J. Cocker / N. Godin / J.-B. Dunkel performed by N. Godin / J.-B. Dunkel] / Because Music / Warner/Chappell Music / Universal Music Publishing MGB Ltd / © 2006 / album »5:55« by Charlotte Gainsbourg / All rights reserved. Used by permission only. / <sup>12</sup> © »Wer die Schönheit hat geschaut mit Augen, ist dem Tode schon anheim gegeben« by August Graf von Platen-Hallermünde [ \*1796 †1835 ] // \* Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Arten der Vervielfältigung oder der Wiedergabe sind nur mit Zustimmung der Autoren zulässig. / All rights reserved. Used by permission only. //

\* **ACKNOWLEDGMENTS** thanks to: my parents, my sister Bianka & Hannah, Moritz Ahrens, Kim Beavers, Julia Becker, Ulli Becker, Sebastian & Sonja Brockamp, Jan Brosda, Axel Brötje, Nadia Chenna, Jarvis Cocker, Walter Conrads, Julie Delpy, Andreas Doll, Cord Drögemüller, Dr. Thomas Duhnkrack, Jean-Benoît Dunkel, Prof. Dörte Eißfeldt, Martin Fahnenmann, Stefan Fimmen, Dominic Fletcher, Gilda Friedrich, Hannes Gade, Charlotte Gainsbourg, Nicolas Godin, Jan-Frederic Goltz, Jan Grothklags, Yvonne Haas, Florian Hardwig, Sascha Hellmann, Prof. Ute Helmbold, Natasha Hebert, Carina Herring, Catherine Higgs, Birte Hoffmann, Madlen Holz, Prof. Klaus Honnef, Dr. Bernd Huck, Jens Jürgen, Malte Kaune, Dr. Karsten Koop, Susanne Köhler, Andreas Krüger, Jason Kulbel, Robert Lange, Eileen Laurie, Dr. Christina Leber, Cédric Lebras, Susanne Lieb, Christiane Liermann, Markus Losleben, Susanne von Lüneburg, Jonathan Maho, Susanne Maurer, Christian Michalski, Michael Miramond, Anna-Lena Müller-Bergien, Conor Oberst, Casey Othes, Louise Pahun, Tobias Panzner, Ulli Pester, Daniel Plöchingen, Gerda Pohlmann, Melanie Polack, Lionel Ricaud, Sara-Jane Richardson, Prof. Michael Ruetz, Veronika Ruschewski, Oliver Ruth, Luminita Sabau, Martin Salzer, Sandra Schlomm, Steffi Schnoor, Inka Schube, Malte Schumacher, Phil Spaninks, Casey Spooner, Thomas Steen, Prof. Ulrike Stoltz, Oliver Stoppok, Barbara Straka, Amanda Talbot, Toni Tàpies, Ingo Taubhorn, Marc Taschowsky, Helga Weckop-Conrads, Sonja Wegener, Giselind von Wurmb, Junge Kunst e.V. / Wolfsburg

\* **CONTACT** info@saschaweidner.com //

\* **INFOS** www.saschaweidner.com //

\* Sascha Weidner is represented by Galerie Conrads, Düsseldorf, Germany [www.galerie-conrads.de, www.filiale-berlin.de] & also by Galeria Toni Tàpies, Barcelona, Spain [www.tonitapias.com]

FOR J.

